

Martinskirche in Brackenheim-Meimsheim

Die ursprüngliche Kirche wurde 1188 erstmals urkundlich erwähnt. Ihr Ursprung liegt jedoch in fränkischer Zeit (7./8. Jh.). Sie ist damit eine der ältesten Kirchen im Zabergäu und entstand aus Bauresten eines römischen Gebäudes. Das ist nicht verwunderlich, denn der Ort Meimsheim gilt als bedeutender römischer Siedlungsplatz. In der Sakristei der Kirche befinden sich zwei Duplikate interessanter römischer Inschriftentafeln. Die Originale befinden sich im Stuttgarter Lapidarium. Im 15. Jh. wurde die Kirche erneuert. Vielleicht stammen Teile des Turmchors noch aus romanischer Zeit. Die alte Sakristei mit Kreuzgewölbe ist frühgotischen Ursprungs. Die erneuerte Kirche hat dagegen einen spätgotischen Charakter, der sich in der polygonen Apsis des Chores mit den Rankenmalereien in den Gewölben, dem Schiff, dem Glockengeschoss, dem Turmdach und der neuen Sakristei mit Netzgewölbe zeigt (1515). Die Empore stammt von 1714 und entstand bei einer gründlichen Erneuerung des Schiffes im 18. Jh.. Wandmalereien, die man 1976 entdeckte, konnten leider aufgrund des schlechten Zustandes bis auf eine Ausnahme nicht restauriert werden. Auch von der ursprünglichen Ausstattung ist kaum noch etwas vorhanden, außer eines Kruzifixes aus der Renaissance. Ein alter Taufstein steht heute der Witterung ausgesetzt im Pfarrgarten. Bemerkenswert sind vier Grabdenkmäler (18.Jh.) außen an der Kirche.